

Das Allerletzte weiss man nicht

Autor(en): **Hallauer, Berta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **5 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aber, wie man von einem Volke das Charaktervolle nicht schildern kann, wenn man den Abschaum dieses Volkes, seine Verbrecher etwa zum Zeichnungsgegenstande nähme, so kann man von der Liebe Erscheinung in der Welt nichts Rechtes aussagen, wollte man sie erkennen gerade dort, wo sie nur zu einem Teile sichtbar wird, eben nur körperhaft, wie z. B. in einem gewissen Teile (durchaus nicht in der gesamten) Prostitution.

Man kann von der Liebe Sein nur künden angesichts ihrer vollendetsten Erscheinungsgegebenheiten, in jenen Menschen, die zu lieben gewußt haben mit der Fülle ihres Seins, mit dem Herzblut ihres Zeitalters und den Tiefen ihrer Seele.

Das Allerletzte weiß man nicht

von Berta Hallauer.

Es weiß kein Mensch, was nach ihm ist,
Und keiner weiß, wohin es geht,
In eines Augenblickes Frist
Ist auch schon eine Spur verweht.

Und alle zieh'n den gleichen Pfad,
Doch ist verhüllt er unsrem Blick,
Denn wenn die letzte Stunde naht,
Bleibt auch der liebste Freund zurück.

Und keinem war es noch vergönnt,
Daß er den schweren Riegel bricht,
Wie Vieles man auch weiß und kennt,
Das Allerletzte weiß man nicht.

Und niemals nimmt es einer wahr,
Und keiner tut es uns kund,
Denn kaum wird es uns offenbar,
Schweigt auch für ewig schon der Mund.

TOTENWACHT

von Ernst von Kleinenberg

Das ist das Ende eines heißen Tages: verstummt ist das Knatzen und Knallen der Gewehre, das im Walde, von dem aus der letzte Angriff erfolgte, in seiner überlauten Schärfe bis zur Un-erträglichkeit gesteigert war, — verklungen unser wildes Sturmgeschrei, das Wut und Erregung heißer machten, aber das doch